

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91

P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

Quantitative Wirkungen der EU-Struktur- und Kohäsionspolitik in Österreich

**Peter Mayerhofer (Koord.), Julia Bachtrögler, Fabian Gabelberger,
Klaus Nowotny, Gerhard Streicher**

Pressekonferenz, ÖROK

Wien, 05. März 2020

■ Was war die Aufgabe?

- Makroökonomische Wirkungsanalyse auf regionaler Ebene
- Quantifizierung ökonomischer Effekte in räumlicher Perspektive
- Methodenmix: deskriptiv-statistisch, (räumlich-)ökonometrisch, modellbasiert

■ Wo betreten wir Neuland?

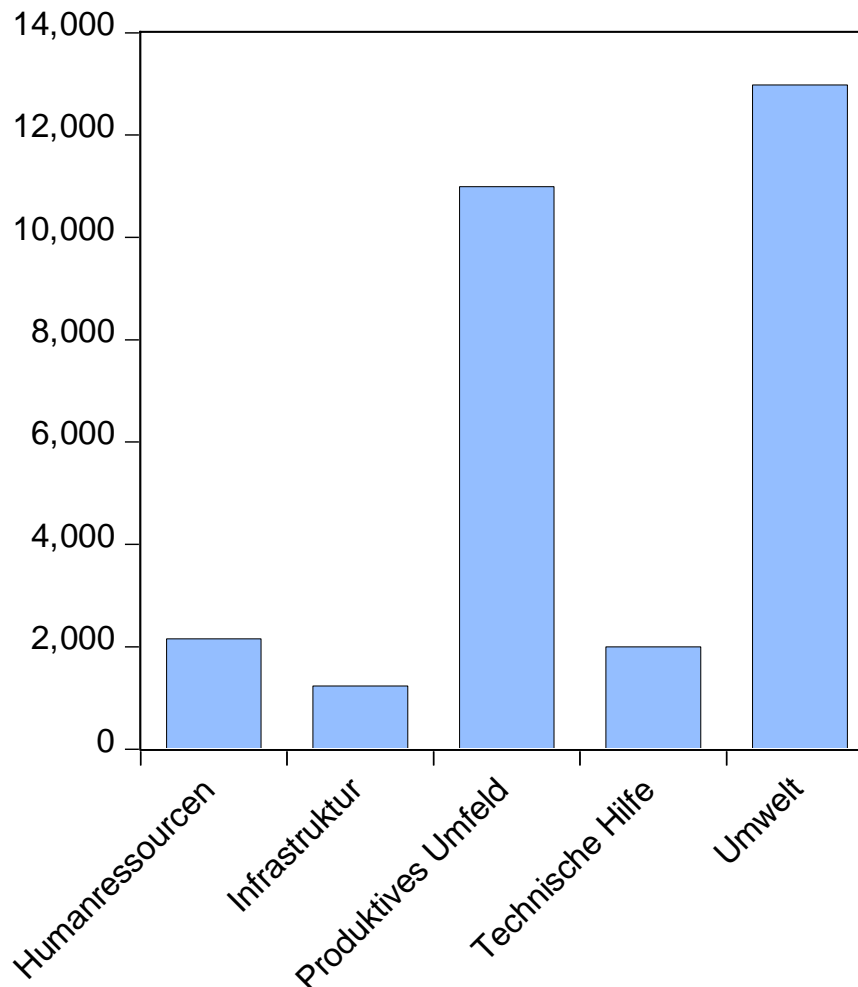
- Aufbau konsistente kleinräumige Datengrundlage zu *allen* Fonds-Förderungen (und ihrer Kofinanzierung) in Österreich
- Erstmals Analyse für *alle* eingesetzten Fonds (EFRE, ELER, EMFF, ESF) und für gesamten Wirkungszeitraum (alle Förderperioden)
- Erstmals Multi-Level-Analyse (Bundesländer – Bezirke – Gemeinden)
- Erstmals Analyse Auszahlungen (statt Genehmigungen)

Summe Auszahlungen aus Individualdaten (Projektebene); in €

	EU-Förderung	Kofinanzierung	Förderungen insgesamt
EFRE 1995-1999	367.733.298	607.998.551	975.731.849
EFRE 2000-2006	884.231.838	534.860.675	1.419.092.512
EFRE 2007-2013	585.698.567	608.977.695	1.194.676.262
EFRE 2014+ ¹⁾	254.448.032	378.037.870	632.485.903
ELER 1995-1999	1.912.306.818	2.838.479.645	4.750.786.464
ELER 2000-2017	9.017.363.006	9.634.591.319	18.651.954.325
Fischereiförderung 1995-1999	2.060.654	4.047.796	6.108.450
Fischereiförderung 2000-2017	10.650.399	12.464.986	23.115.385
ESF 1995-1999	127.235.873	146.860.911	274.096.784
ESF 2000-2006	425.073.517	462.259.648	887.333.165
ESF 2007-2013	509.569.018	552.873.045	1.062.442.063
ESF 2014+	254.386.239	249.283.573	503.669.812
Gemeinschaftsinitiativen	402.732.855	240.565.210	643.298.067
Förderungen seit 1995	14.753.490.114	16.271.300.924	31.024.791.041

Q: Förderverantwortliche bzw. abwickelnde Stellen; WIFO-Berechnungen. ¹⁾ Genehmigungen

Auszahlungen in Millionen €, 1995-2017 (ESF soweit verfügbar)



Q: Förderverantwortliche bzw. abwickelnde Stellen; WIFO-Berechnungen; Maßnahmenzuordnung nach Programm-dokumenten.

Anteile an den ausbezahlten Mitteln in %; 1995-2017 (ESF soweit verfügbar)

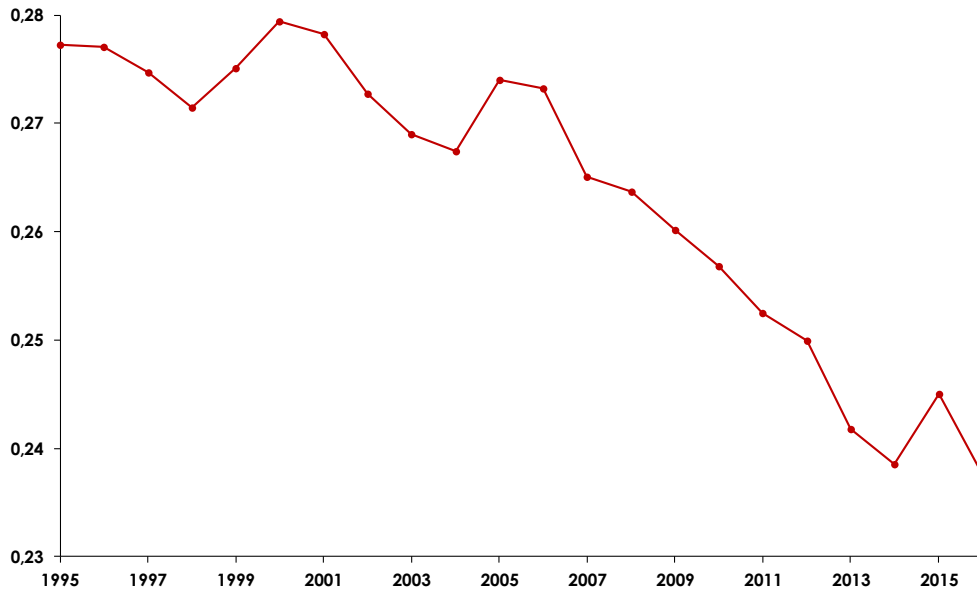
	EFRE	ELER/EMFF	ESF	Kofinanzierung	Fördermittel insgesamt
Burgenland	17,3	5,8	5,6	5,6	7,6
Kärnten	8,4	9,0	6,4	8,9	8,7
Niederösterreich	19,5	29,1	13,6	25,9	26,2
Oberösterreich	15,9	17,5	13,1	17,3	16,8
Salzburg	2,7	8,2	3,7	7,2	7,0
Steiermark	22,6	15,6	15,1	17,5	16,6
Tirol	6,0	10,8	6,0	10,2	9,7
Vorarlberg	3,1	3,6	3,2	3,6	3,5
Wien	4,4	0,5	33,4	3,8	3,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: Förderverantwortliche und abwickelnde Stellen; WIFO-Berechnungen.

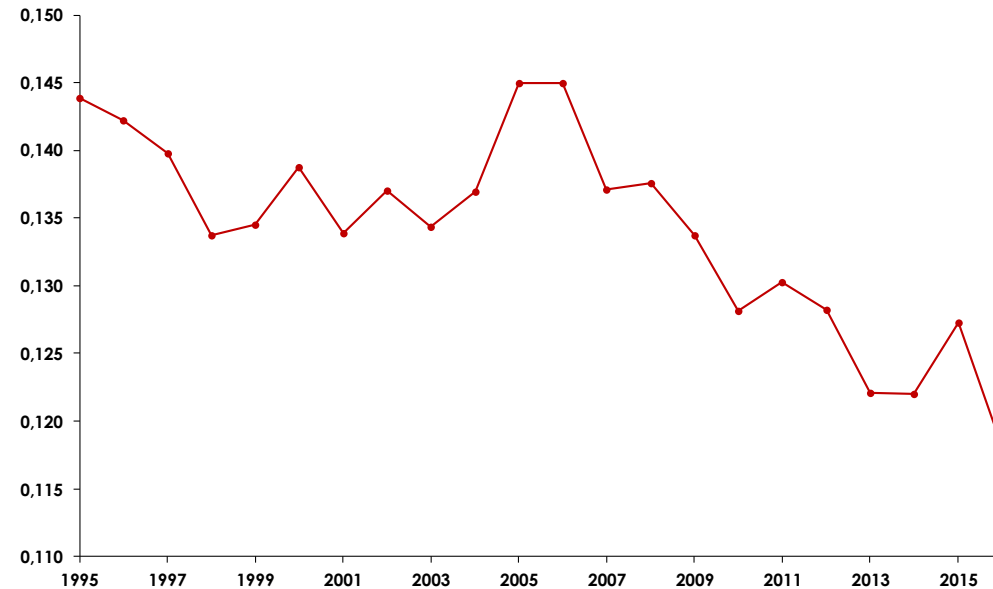
- **Keine Anzeichen für räumliche Polarisierung in Österreich im Wirkungszeitraum**
 - **Ökonomische „Treffsicherheit“ ESIF-Auszahlungen trotz fondsspezifischer Unterschiede**
 - **Positiver und signifikanter Zusammenhang zwischen ESIF-Auszahlungen und Entwicklung der geförderten Regionen**
 - **Spürbare Wertschöpfungseffekte auf Ebene der Bundesländer**
- **Positives Resümee, aber weitere Herausforderungen**

Variationskoeffizient über die Regionen (NUTS3); konstante Preise

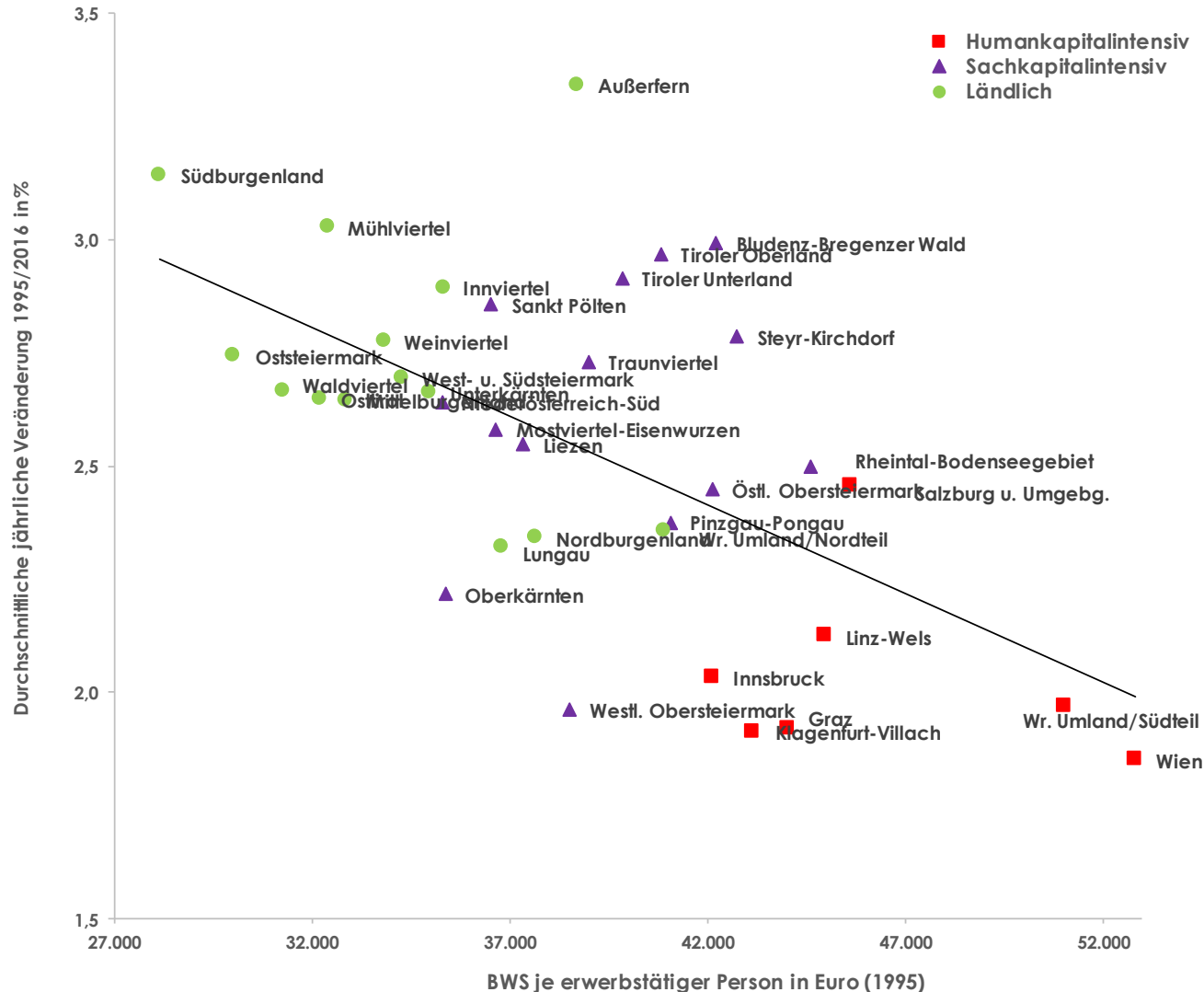
Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in



Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem/r



Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem/r; laufende Preise; NUTS-3-Regionen; 1995-2016



- **Abnehmende regionale Unterschiede in ökonomischen Kernvariablen**
 - NUTS3-Ebene: Evidenz für BRP/Kopf, Arbeitsproduktivität
 - Kleinräumig: Evidenz für Arbeitslosenquote (Bezirke), Kommunalsteueraufkommen (Gemeinden)

- **Aufholprozesse zunächst „schwacher“ Regionen**
 - Gesichert für BRP/Kopf und Arbeitsproduktivität; verstärkt noch nach 2007
 - Ökonometrisch bestätigt durch Regressionsanalysen im Querschnitt und im Panel

- **Kohäsionspolitisches Ziel EU-Politiken in Österreich offenbar (zumindest teilweise) erreicht**

- **ABER: Noch KEIN Beleg für Wirkung dieser Förderung**

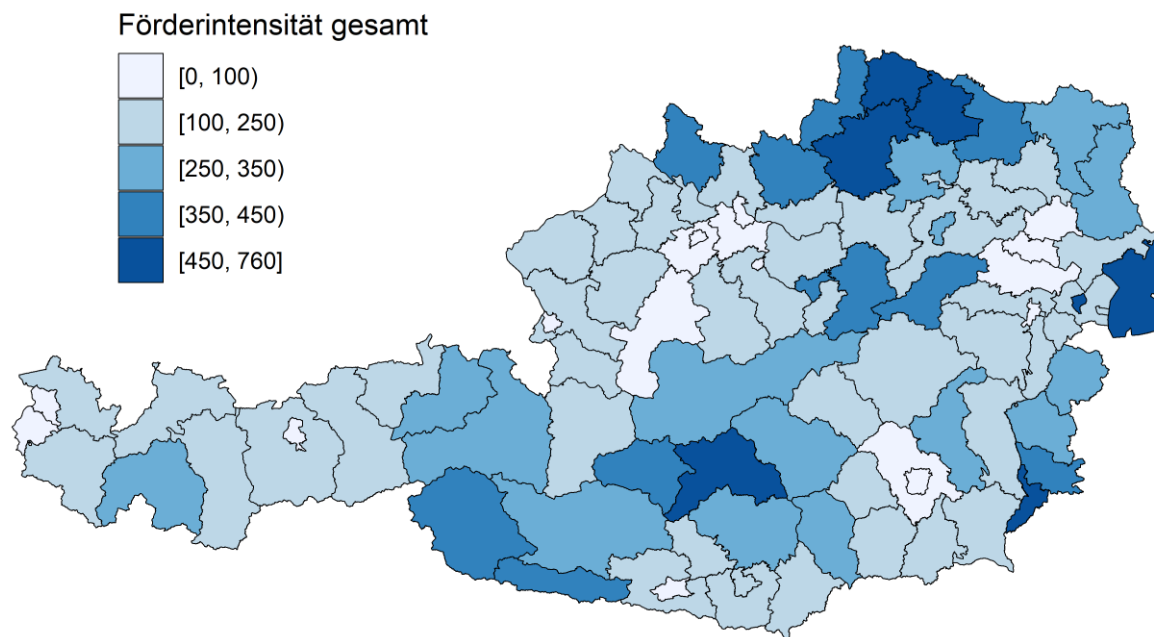
- **Notwendige Bedingung: „Treffsicherheit“ Förderung**
 - Welche Regionen werden gefördert?
 - Werden die „richtigen“ Regionen gefördert?
 - Deskriptiv-statistische Analyse (Bundesländer – Bezirke – Gemeinden)

- **Hinreichende Bedingung: „Wirksamkeit“ Förderung**
 - Wirkungen auf kleinräumiger Ebene
 - Ökonometrische Regressionsanalysen (AM-Bezirke – Gemeinden)
 - Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung sektoral/regional
 - Simulationen mit multiregionalem IO-Modell des WIFO (Bundesländer)

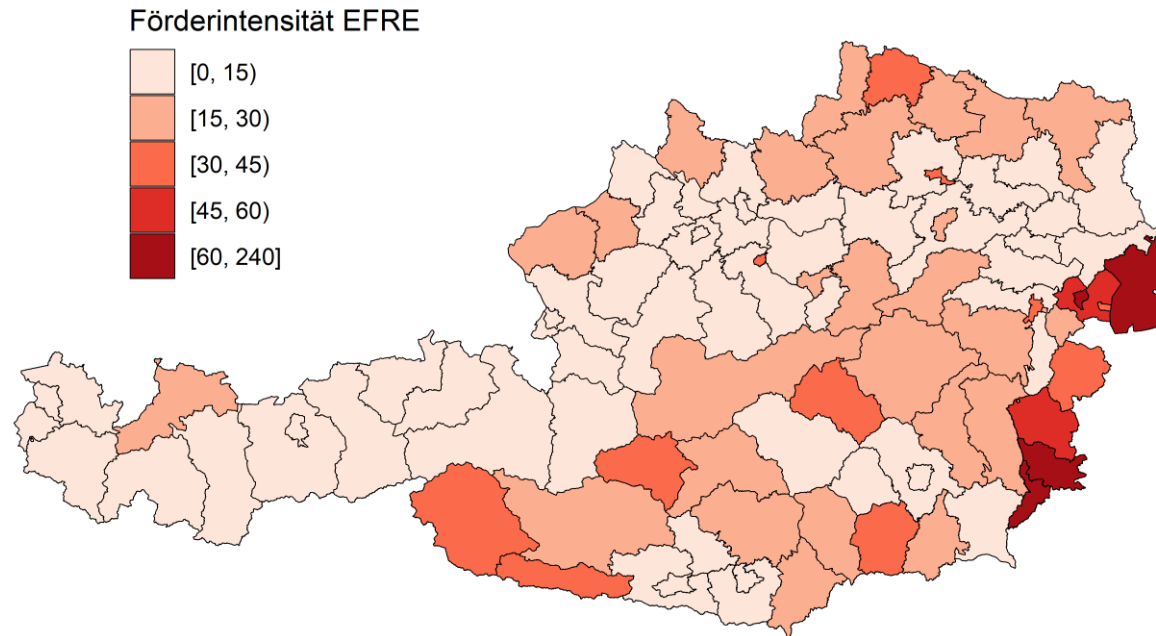
- **Notwendige Bedingung: „Treffsicherheit“ Förderung**
 - Welche Regionen werden gefördert?
 - Werden die „richtigen“ Regionen gefördert?
 - Deskriptiv-statistische Analyse (Bundesländer – Bezirke – Gemeinden)

- *Hinreichende Bedingung: „Wirksamkeit“ Förderung*
 - Wirkungen auf kleinräumiger Ebene
 - Ökonometrische Regressionsanalysen (AM-Bezirke – Gemeinden)
 - Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung sektoral/regional
 - Simulationen mit multiregionalem IO-Modell des WIFO (Bundesländer)

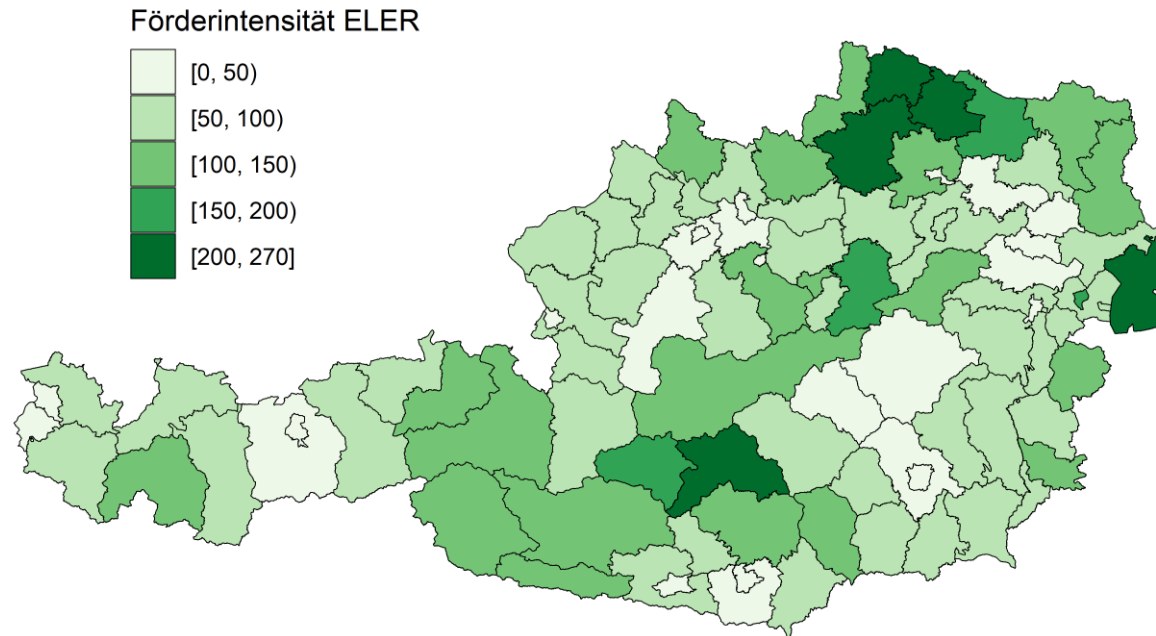
Auszahlungen je Einwohner/in in € (real); Politische Bezirke; 1995-2017



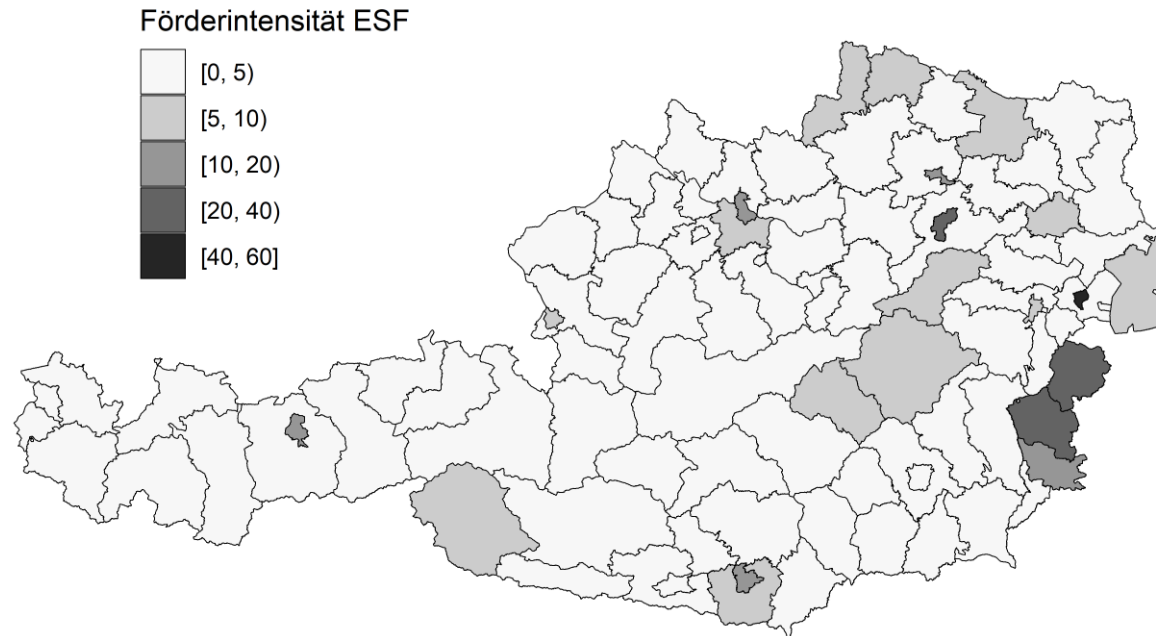
Auszahlungen je Einwohner/in in € (real); Politische Bezirke; 1995-2017



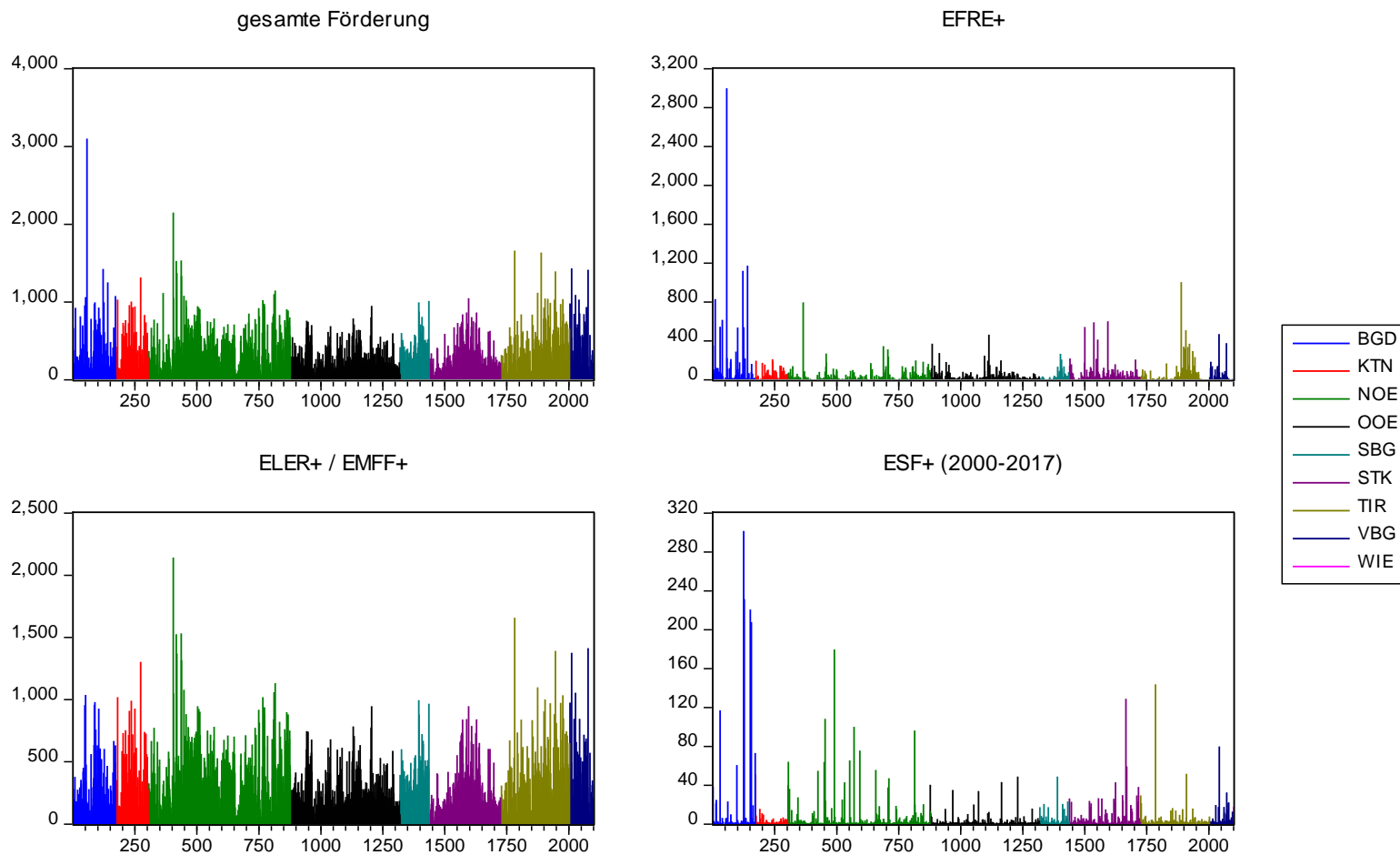
Auszahlungen je Einwohner/in in € (real); Politische Bezirke; 1995-2017



Auszahlungen je Einwohner/in in € (real); Politische Bezirke; 1998-2017



Auszahlungen je Einwohner/in in €, (2100) Gemeinden; 1995-2017 (ESF soweit verfügbar)

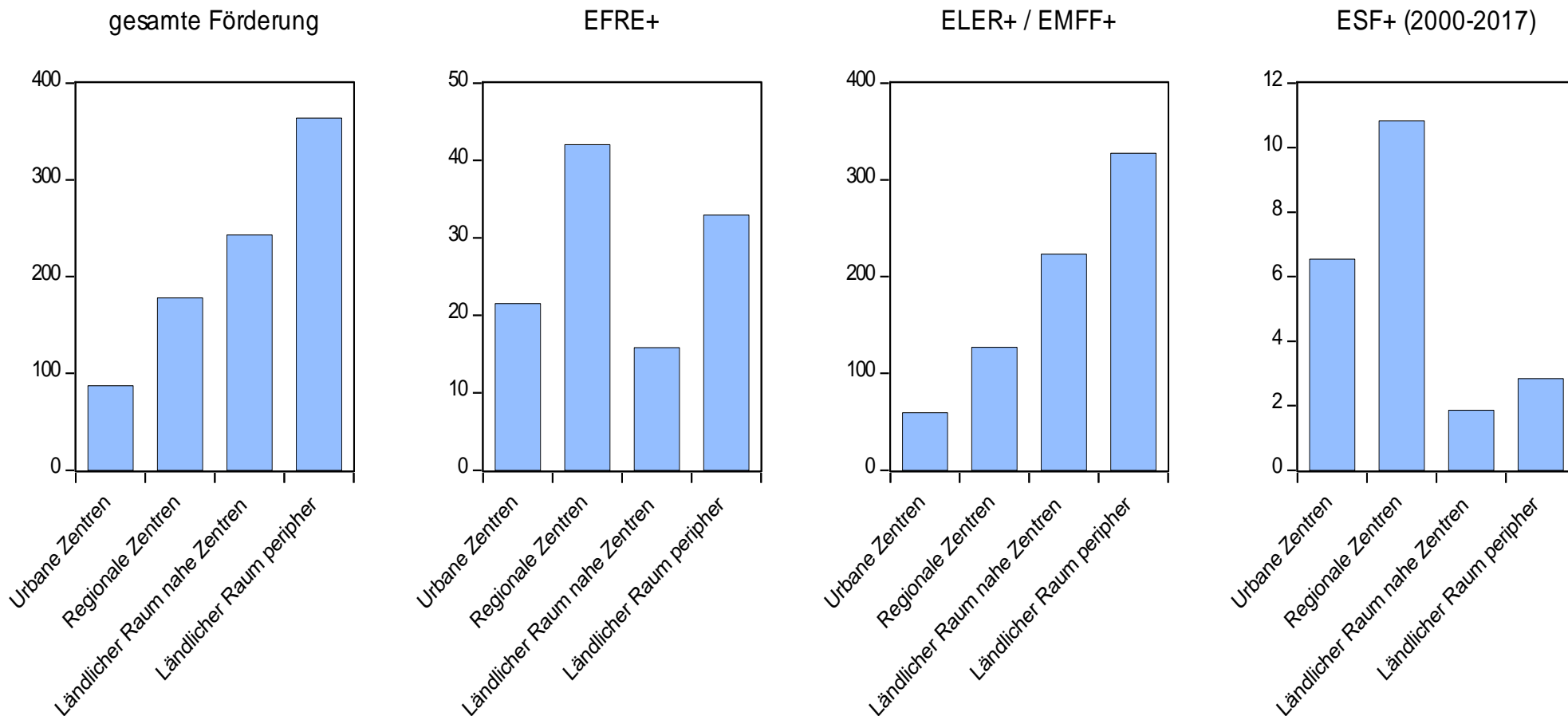


Auszahlungen pro Kopf 1995-2017; EU-Förderung und Kofinanzierung, in €

Code	Bezirk		Code	Gemeinde	
1	Eisenstadt (Stadt)	677,7	56	Heiligenkreuz im Lafnitztal	3.101,6
43	Zwettl	568,6	405	Aderklaa	2.148,1
41	Waidhofen an der Thaya	551,7	1782	Obernberg am Brenner	1.659,4
74	Murau	544,4	1889	Spiss	1.634,7
7	Neusiedl am See	533,4	436	Parbasdorf	1.533,0
5	Jennersdorf	476,8	417	Glinzendorf	1.527,9
30	Horn	471,1	2012	Fontanella	1.432,1
66	Tamsweg	446,3	121	Lutzmannsburg	1.423,6
29	Hollabrunn	431,5	2078	Dünserberg	1.414,5
87	Lienz	417,8	1946	Kaisers	1.391,1
39	Scheibbs	407,9	419	Großhofen	1.371,2
12	Hermagor	404,4	438	Raashofen	1.334,4
4	Güssing	397,5	273	Diex	1.316,0
28	Gmünd	379,3	140	Bad Tatzmannsdorf	1.251,1
49	Freistadt	374,9	816	Waldkirchen an der Thaya	1.146,8

Q: Förderverantwortliche und abwickelnde Stellen; WIFO-Berechnungen.

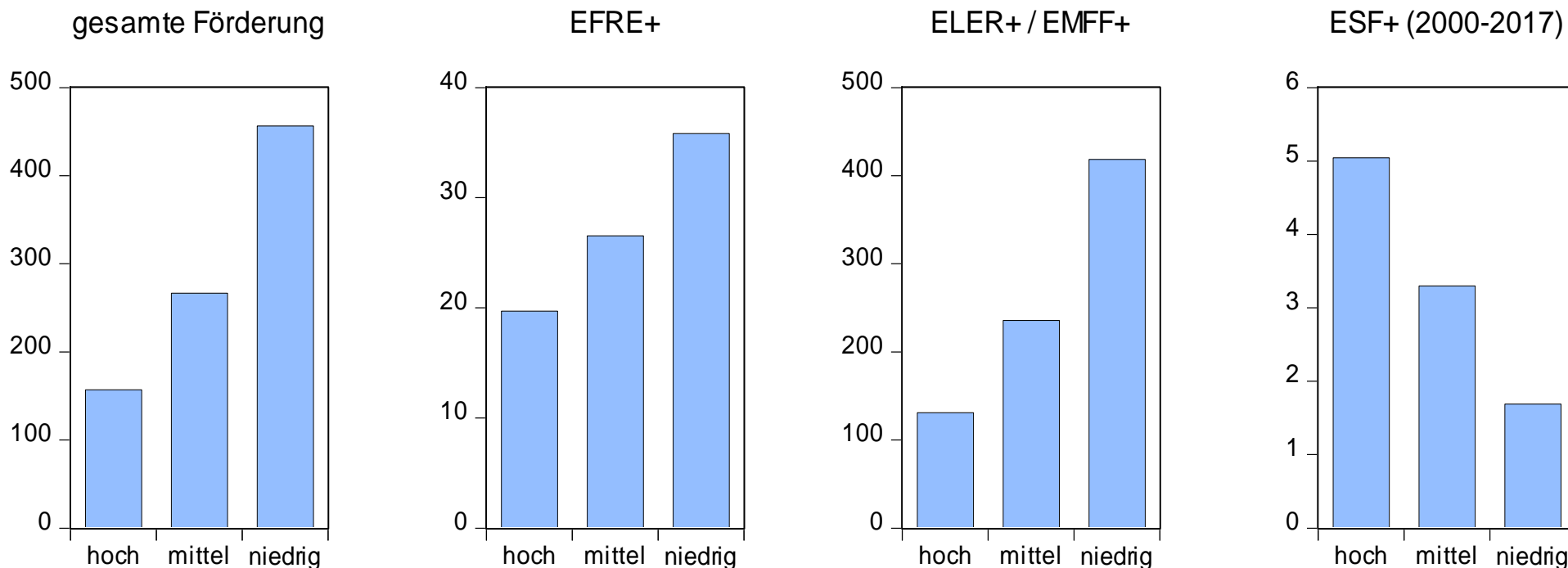
Auszahlungen je Einwohner/in in €, Ø Gemeinden; 1995-2017 (ESF soweit verfügbar)



Förderintensität nach Einkommensklasse

EU-Förderung und Kofinanzierung

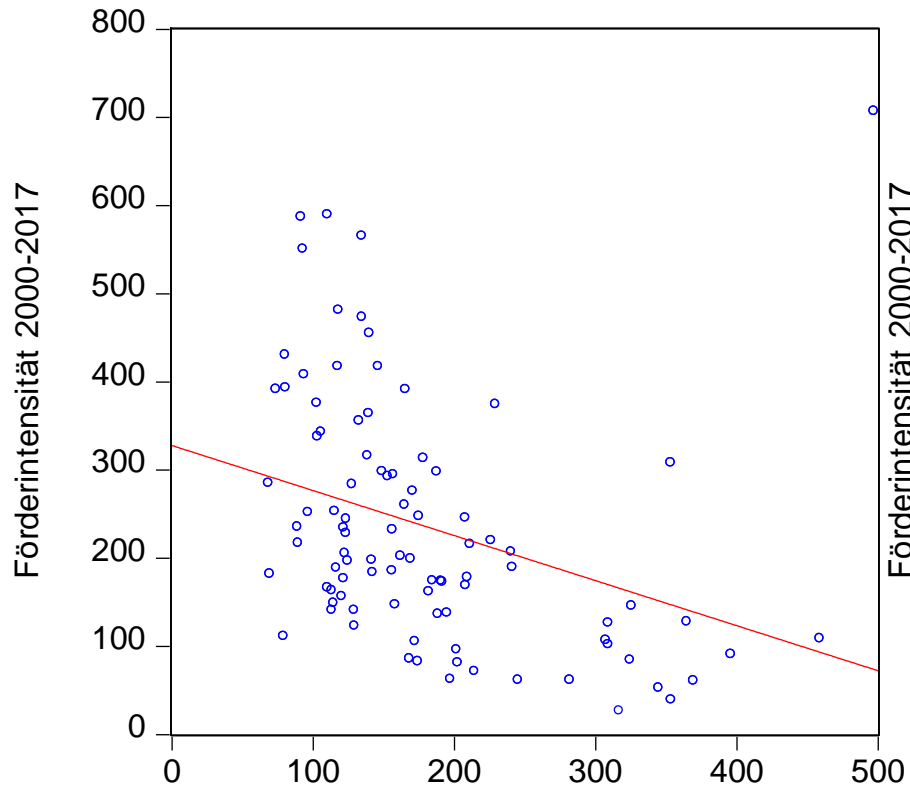
Auszahlungen je Einwohner/in in €, Ø Gemeinden; 1995-2017 (ESF soweit verfügbar)



„Treffericherheit“ Förderkulisse? Ökonomische Stärke und Förderintensität

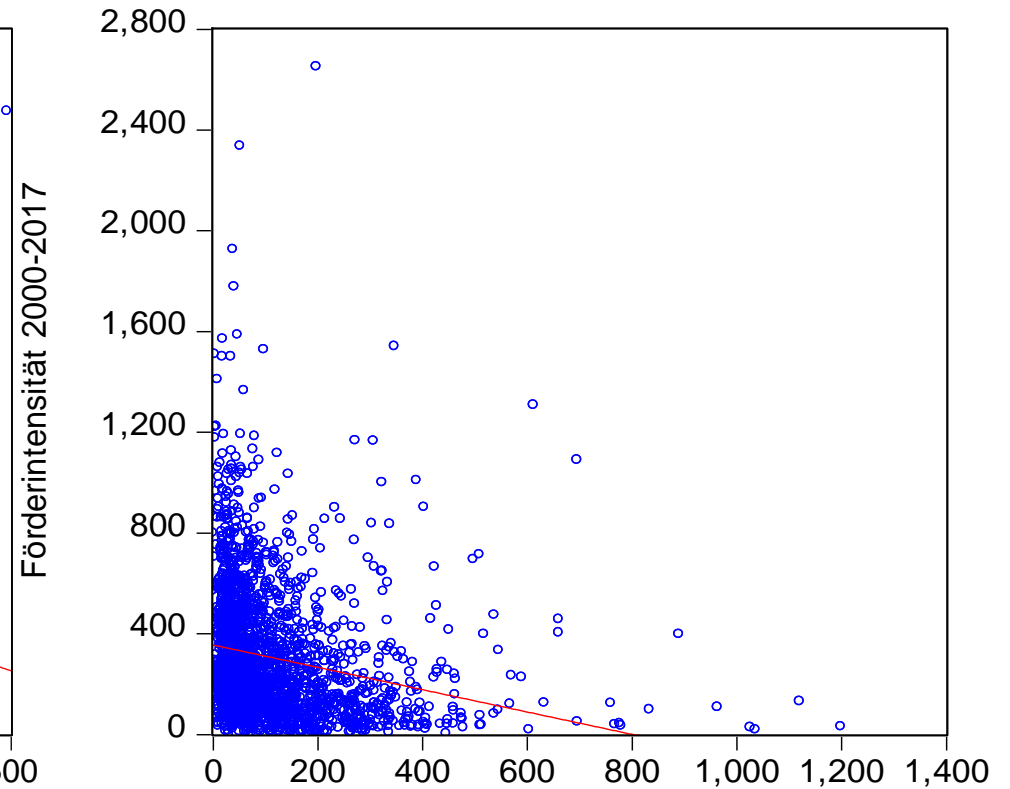
Steueraufkommen im Jahr 2000 und Förderintensität 2000-2017; in €

Bezirke



Kommunalsteueraufkommen pro Kopf 2000

Gemeinden



Kommunalsteueraufkommen pro Kopf 2000

- **Räumliche Verteilung ESIF-Mittel erfüllt *notwendige* Bedingung für Beitrag zu regionalem Ausgleich**
 - Klare Abstufung Fördermitteleinsatz (pro Kopf) nach Problemlage:
 - höher in kleinen, gering verdichteten und ländlichen Regionen
 - höher in kapitalextensiven sowie nach Lohnsumme wie Einkommen „schwachen“ Regionen

- **Fonds mit regional unterschiedlichen Schwerpunkten, aber insgesamt komplementärer Stoßrichtung**
 - ELER/EMFF mit hohem Beitrag zu regionalem „Ausgleich; dominiert wegen Größe Ergebnisse
 - EFRE stützt ebenfalls benachteiligte Räume; geht hier aber stärker in regionale Zentren
 - ESF vorrangig in (verdichteten) Regionen mit Arbeitsmarktproblemen

- *Notwendige Bedingung: „Treffsicherheit“ Förderung*
 - *Welche Regionen werden gefördert?*
 - *Werden die „richtigen“ Regionen gefördert?*
 - *Deskriptiv-statistische Analyse (Bundesländer – Bezirke – Gemeinden)*
- **Hinreichende Bedingung: „Wirksamkeit“ Förderung**
 - **Wirkungen auf kleinräumiger Ebene**
 - **Ökonometrische Regressionsanalysen (AM-Bezirke – Gemeinden)**
 - **Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung sektoral/regional**
 - **Simulationen mit multiregionalem IO-Modell des WIFO (Bundesländer)**

- **Test auf Zusammenhang von Förderintensität und zentralen Outcome-Variablen**
 - Ökonometrische Regressionsanalysen auf Basis traditionelles Wachstumsmodell
 - Zu erklärende (Erfolgs-)Variable: Beschäftigungswachstum; Entwicklung Kommunalsteueraufkommen; Veränderung Arbeitslosigkeit
 - Erklärende Variable: Regionale Förderintensität und (viele) Kontrollvariablen

- **Differenzierung Ergebnisse**
 - nach Provenienz (EU-Mittel, Gesamtmittel)
 - nach Fonds (ELER/EMFF, EFRE, ESF)
 - nach Maßnahmenlinien (Produktives Umfeld; Umwelt/Energie, Infrastruktur ...)

- **Serie Robustheitstests**
 - Unterschiedliche Beobachtungszeiträume
 - Unterschiedliche regionale Ebenen (Bezirke – Gemeinden)
 - Unterschiedliche Methoden (Querschnitt/Panel; räumliche Ökonometrie)

BESCHÄFTIGUNGS- WACHSTUM	Arbeitsmarktbezirke (modifiziert)		Gemeinden	
	Querschnitt 2000-2017	Panel (in Differenzen) 2000-2017	Querschnitt 2000-2016	Räumliche Spill- Overs (direkt + indirekt)
ESIF insgesamt/Kopf (log)	0,212**	0,136***	0,093***	0,062*** (0,093*** - 0,032)
EFRE (inkl. GI)/Kopf (log)	0,047*	0,017**	0,020***	0,002 (0,019*** - 0,017**)
ESF/Kopf (log)	0,001	0,013	-	-
ELER/Kopf (log)	0,198***	0,036	0,064***	0,064*** (0,053*** + 0,011)
EMFF/Kopf (log)	-0,007	0,006	0,001	-0,020 (0,002 - 0,023)
Bundesländer-/ NUTS-3 (Gde.) fixe Effekte	Ja	Ja	Ja	Ja
Beobachtungen	81	1377	2100	2100
Korrigiertes (Pseudo) R ²	0,237 0,259	0,231 0,228	0,296 0,291	0,305 0,302

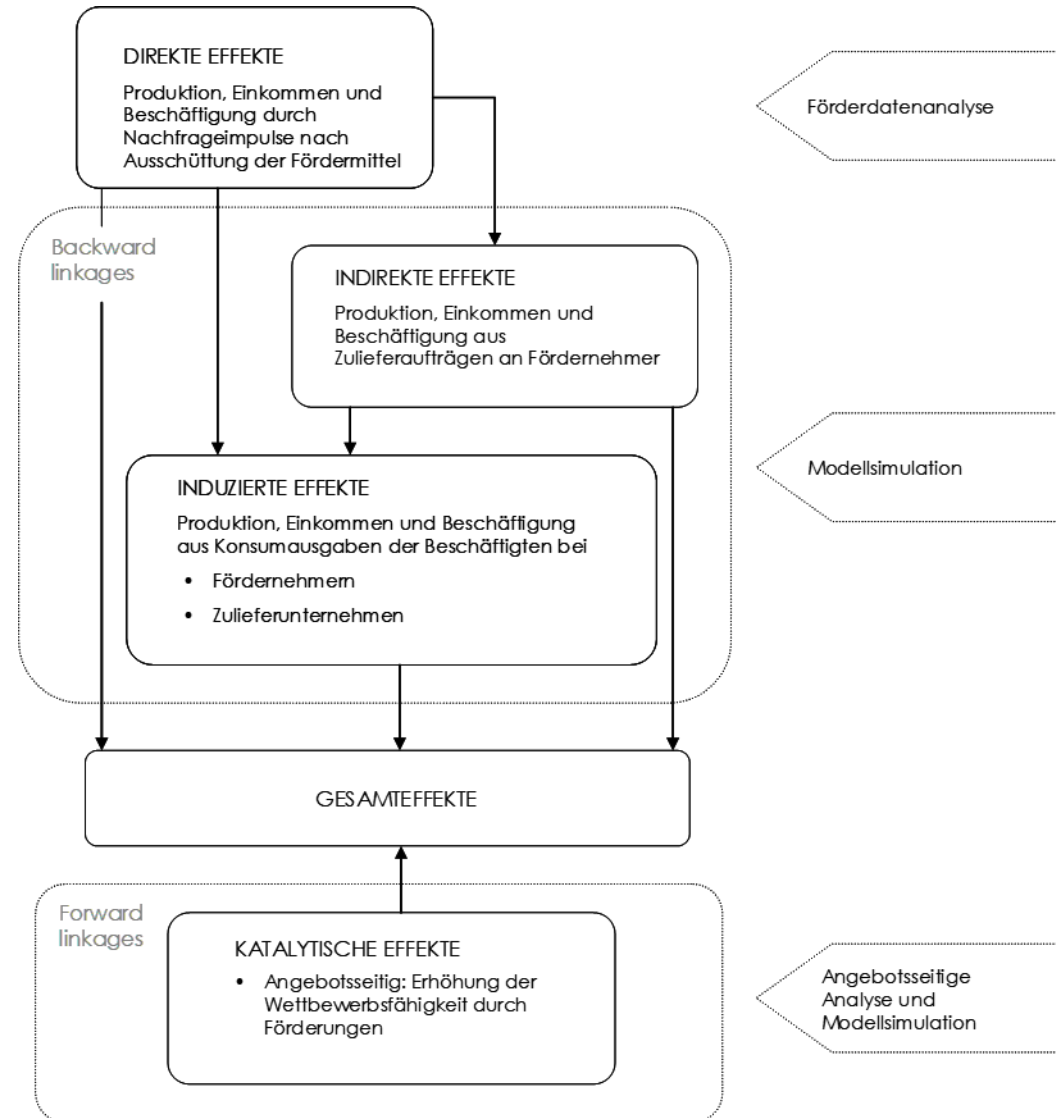
Q: Q: Förderverantwortliche und abwickelnde Stellen; Statistik Austria; WIFO-Berechnungen.

*** statistisch signifikant bei 1%-Niveau, ** bei 5%-Niveau, * bei 10%-Niveau

- **Signifikanter Zusammenhang ESI-Fonds-Förderungen mit Wachstum auf der Ebene der (Arbeitsmarkt-)Bezirke**
 - Positiver und statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen kleinräumigem Wachstum und ESIF-Förderintensität insgesamt:
 - Eine um 1% höhere Förderung je Einwohner/in ist mit einem um $\sim 0,15$ PP höheren Beschäftigungswachstum über die Gesamtperiode verbunden.
 - Ergebnis „überlebt“ Kontrolle um andere Wachstumseinflüsse und zahlreiche Robustheitstests (Zeitperioden, regionale Ebene, Methoden)
- **Analyse auf Gemeindeebene bestätigt Bezirksergebnisse; auch nach Kontrolle für räumliche Spillover-Effekte**
 - Vergleichbare Ergebnisse für Wachstum Beschäftigung und Kommunalsteueraufkommen
 - Bei Berücksichtigung räumlicher Spillovers bleiben Effekte erhalten
- **Wachstumswirkung v.a. durch EFRE und ELER bzw. Maßnahmen zur Stärkung Produktives Umfeld und von Umwelt-/Energieeffizienz**
 - Ergebnisse für ELER und EFRE sowie nach Maßnahmenkategorien über Spezifikationen robust
 - Ergebnisse teilweise aus unterschiedlicher inhaltlicher Aufgabenstellung erklärbar
 - Daher: kein Ersatz für vertiefte Evaluierung auf Maßnahmenebene

MRIO-Modell ASCIANO

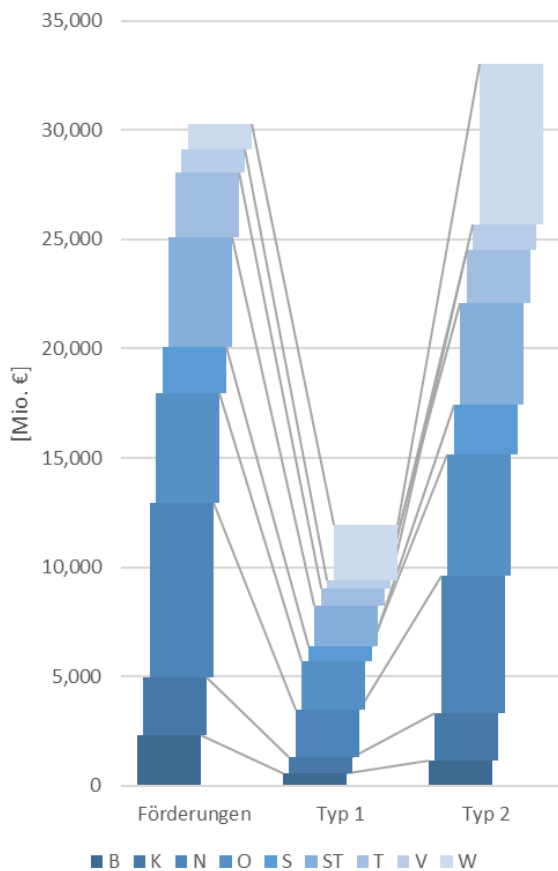
- 9 Bundesländer & 42 Ländergruppen (u.a. EU28)
- 60+ Güter & Sektoren
- Grundlage regionalisierte Input-Output-Tabellen
- Handelsverflechtungen zwischen Sektoren / Regionen / ROW
- Modellierung von Produktionstechnologie, Preisen, Investitionen, Konsum
- Detaillierte Abbildung Staatsausgaben und -einnahmen



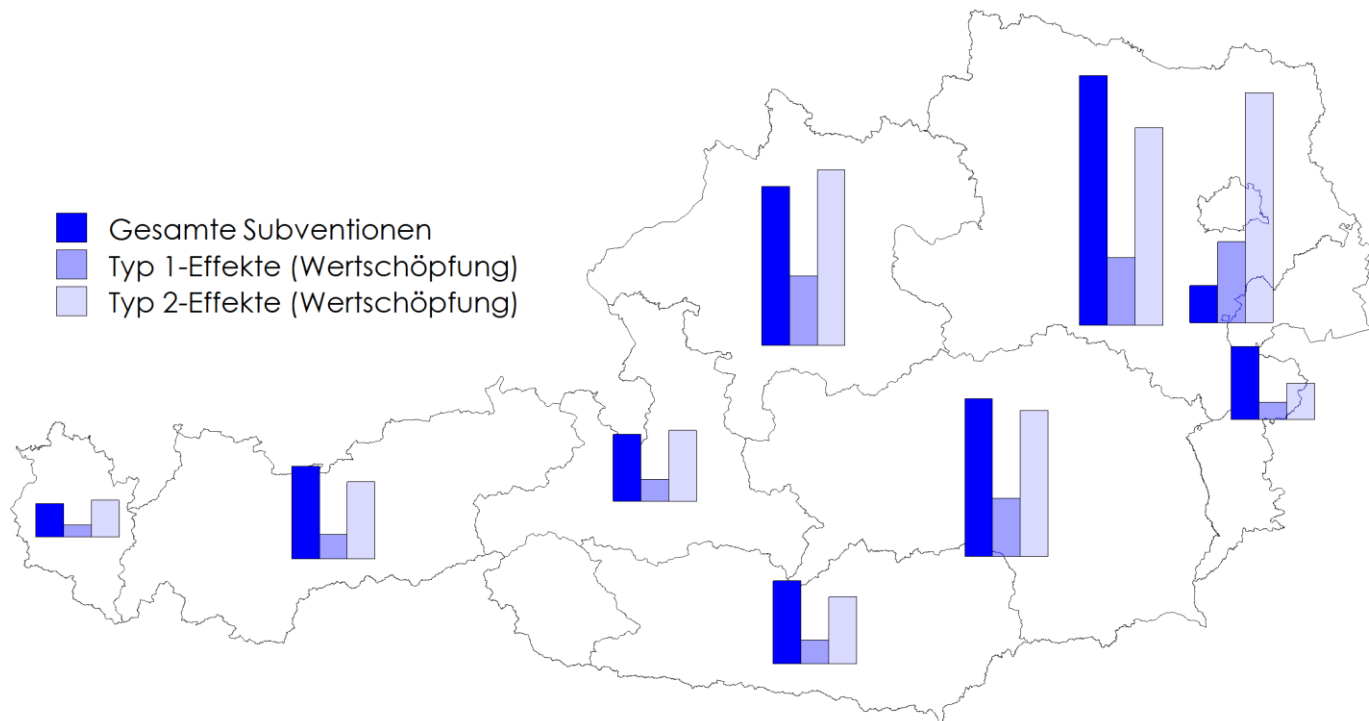
Nachfrageeffekte der ESIF-Förderungen

Direkte, indirekte (Typ1-) und induzierte (Typ2-) Effekte

Ausbreitung der Nachfrageeffekte - regionale Spillovers



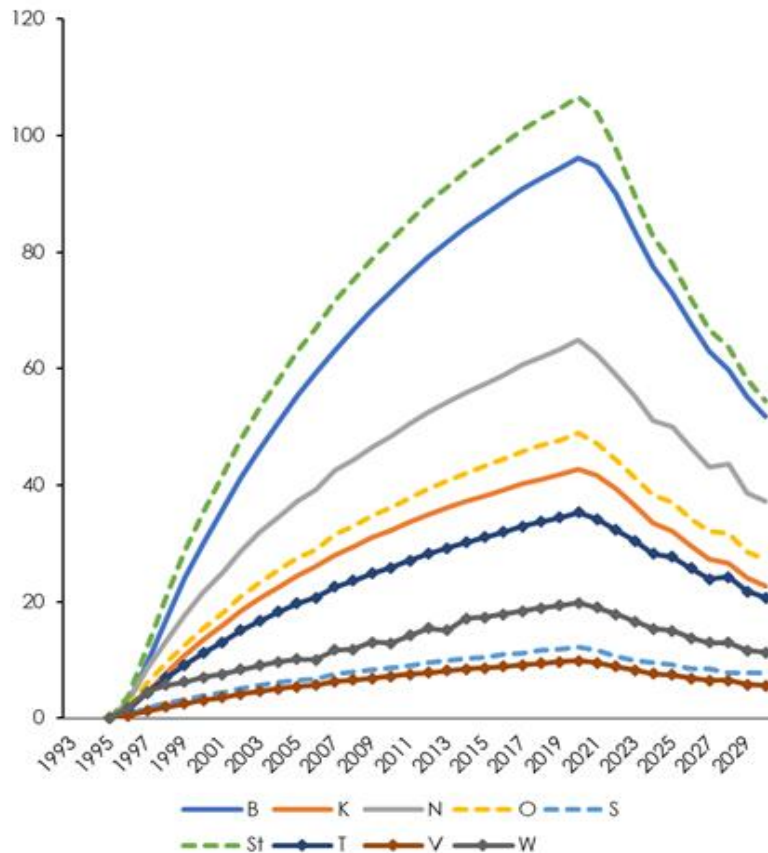
- **Effekt (Typ 2) 1995-2017:**
rd. 30.000 gesicherte Beschäftigungsverhältnisse pro Jahr;
rd. 1,5 Mrd. € Wertschöpfung p.a. (kumuliert rd. 33 Mrd. €)



Angebotseffekte der ESIF-Förderungen

Kumulative Wirkung über die Förderperiode

Nur investitionsbezogene Förderungen; Annahme konstante Förderhöhe (Ø der Jahre 1995-2017)



	Effekt 2019/ BRP 2011
Burgenland	1,37
Kärnten	0,24
Niederösterreich	0,13
Oberösterreich	0,09
Salzburg	0,05
Steiermark	0,27
Tirol	0,13
Vorarlberg	0,07
Wien	0,02
Österreich	0,14

- **Nachfrageseitig: Spürbare Wertschöpfungseffekte; aber regionale „Umverteilung“ Effekte**
 - (reine) Nachfragewirkungen (ohne Gegenfinanzierung) rd. 1,5 Mrd. € Wertschöpfung p.a. (kumuliert rd. 33 Mrd. €); rund 30.000 gesicherte Arbeitsplätze pro Jahr
 - Ausbreitungseffekte (aus Handelsverflechtungen, „urbane Dienstleistungen“): Verteilung Auszahlungen und Wirkungen nicht deckungsgleich (zu Lasten ökonomisch „kleiner“ BDL)
 - Relativ größte Effekte dennoch im BGD (0,8% des BRP), vor NOE, KTN und STK
 - „Gegenfinanzierung“ verändert Größenordnung, aber auch regionale Verteilung Effekte
- **Angebotsseitig: Langfristige Wirkungen nachweisbar**
 - Kumulativer Effekt, klingt nach Ende Förderung schrittweise ab.
 - Effekte folgen stärker Auszahlungsmuster; relativ höchste Effekte BGD, vor STK und KTN

- **Ergebnisse rechtfertigen Weiterführung ESIF-Politiken**
 - Notwendige und hinreichende Bedingung für relevanten Beitrag ESIF zum Abbau regionaler Disparitäten erfüllt
 - Relevanz Resultate aus überlegener (neuer) Informationsbasis und übereinstimmenden Ergebnissen in Multi-Level-Analyse

- **Weitere Verbesserung Datengrundlagen notwendig**
 - Aus Datenbeschränkungen Unsicherheit in Hinblick auf Kausalität sowie Einfluss von / Wechselwirkung mit übrigen Förderungen verblieben
 - Integrierte Informationsgrundlage zum gesamten Fördergeschehen auf allen Gebietskörperschaftsebenen dringend notwendig
 - Wirkungsanalyse gesamtes Fördersystem in räumlicher Perspektive als nächster logischer Schritt

- **Neue Herausforderungen erfordern wachstums- und kohäsionspolitische Ausrichtung**
 - Neue Internationalisierungsformen bringen neue Wettbewerber; Globalisierungseffekte sind stark regionsspezifisch
 - Digitaler Wandel mit potentiell polarisierender Wirkung („digitale Kluft“)

- **„Intelligente Spezialisierung“ als sinnvoller Ansatzpunkt**
 - Optimierung Wachstum in *allen* Regionen als Grundlage für gesamtwirtschaftlich hohes Wachstum
 - Stärker granulare Wachstums-/Strukturpolitik je nach regionalem Kontext notwendig
 - „Erweiterung“ regionale Stärken durch Diversifizierung in (technologisch/kognitiv) „verwandte“ Bereiche

- **Notwendigkeit integrierter Politik; Herausforderung für Governance**
 - Neue Rahmenbedingungen erzwingen unternehmerische Arbeit in Netzwerken (Produktion, Innovation)
 - Für Netzwerk-Unternehmen ist funktionierendes „industrielles Öko-System“ am Standort von zentraler Bedeutung für Wettbewerbsfähigkeit
 - Daher: Schwerpunktverlagerung von Förderung einzelner Projekte/Vorhaben zur Unterstützung der (Weiter-)Entwicklung des „regionalen Öko-Systems“ sinnvoll
 - Voraussetzung: Stärkere Abstimmung Politiken im Mehr-Ebenen-System (Stärkung regionale Handlungsebene in sektoralen Politiken; Kooperations-/Dialogplattformen als Basis)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit